

Lichtenstein-Callnberger Tageblatt

Anzeiger für Lichtenstein-Callnberg, Sobndorf, Rödlitz, Bernsdorf, Rilsdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienau, den Müllengrund, Rübischappel und Tirschheim.

Erscheint täglich, außer Sonn- und Festtags, nachmittags. — Bezugspreis: 10.— M., monatlich frei ins Haus, durch die Post bezogen 30.— M., vierteljährlich. Bestellungen nehmen die Geschäftsstelle, sämtliche Postanstalten, Briefträger und unsere Zeitungsträger entgegen. — Einzelnummer 50 Pf.



Anzeigenpreis: Die sechsseitige Grundzeile wird mit 1,50 M., für auswärtige Besteller mit 1,75 M. berechnet. Im Reklame- und amtlichen Teile kostet die dreiseitige Zeile 3,50 M., für Auswärtige 4.— M. Schluss der Anzeigennahme vorm. 9 Uhr. Fernsprecher Nr. 7. Drahtanschrift: „Tageblatt“. Postfachkonto Leipzig 86 697.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Amtsgerichts und der Anwaltschaft, sowie des Stadtrates zu Lichtenstein-Callnberg. Druck u. Verlag von Otto Koch & Wilhelm Pester in Lichtenstein-C., Inh. Wilhelm Pester in Lichtenstein-C., zugleich verantwortlich für den gesamten Inhalt des Blattes.

Nr 16

Donnerstag, den 19 Januar 1922

72. Jahrgang

Bekanntmachung.

Verschiedene in der letzten Zeit vorgekommene Uebersetzungen lassen erkennen, daß die bestehenden Mieterschutzbestimmungen nicht die nötige Beachtung finden. Die unterzeichneten Gemeindevorstände machen deshalb hiermit erneut auf die nachstehenden Vorschriften nachdrücklich aufmerksam, deren strikteste Durchführung in ansehnlicher Weise der außerordentlich großen Wohnungsnot unentbehrlich ist.

1. Jede freiverwendende Wohnung ist dem Wohnungsnachweis zu melden.
2. Wohnungskündigungen, die ohne Genehmigung des Einigungsamtes erfolgen, sind rechtsunwirksam.
3. Die Vermietung von Wohnräumen findet nur durch das Wohnungs- bzw. Einigungsamt statt. Der Vermieter darf frei gewordene Wohnräume keinem anderen als dem ihm vom Wohnungsamt zugewiesenen Wohnungssuchenden vermieten. Auch bauliche Veränderungen dürfen ohne Genehmigung der Gemeindebehörde nicht vorgenommen werden.

Zumiderhandlungen gegen diese Anordnungen werden unanfechtlich bestraft.

Sobndorf, am 16. Januar 1922. Rödlitz, Der Gemeindevorstand. Der Gemeindevorstand. Schuster. Reinhold.

Bekanntmachung.

Wir bringen nachstehende (*) Ministerialverordnung zur öffentlichen Kenntnis. Die darin erwähnten Unterstützungsgesuche sind von Einwohnern der Stadt Lichtenstein-Callnberg spätestens bis zum 20. Februar d. J. hier einzureichen.

Stadtrat Lichtenstein-Callnberg — Wohlfahrtsamt — am 18. Januar 1922.

Zum Gebrauche sächsischer Heilquellen und zum Besuche sächsischer Bade- und Luftkurorte sind auch für dieses Jahr Unterstützungen an sächsische Landesbewohner zu vergeben.

Insbesondere können Personen, die einer Kur in Bad Elster bedürfen,

auf die Dauer von vier Wochen

- 1) halbe Freistellen, bestehend in freien Kurmitteln, freier ärztlicher Behandlung und Befreiung von der Kurgebühr oder
- 2) ganze Freistellen, bestehend in freien Kurmitteln, freier ärztlicher Behandlung, Befreiung von der Kurgebühr und in Gewährung von Wohnung und Verpflegung gegen einen Beitrag (s. nächsten Absatz) erhalten.

Ganze Freistellen können nur in sehr beschränkter Zahl und nur dann bewilligt werden, wenn der Gesuchsteller einen wesentlichen Beitrag (mindestens 450 Mark) aus eigenen Mitteln oder von dritter Seite (Wohlfahrtsbehörde, Dienst- oder Anstaltsbehörde, Krankenkassen, Vereine, Stiftungen, usw.) aufbringt.

Während der halben Freistellen in der Zeit vom 15. April bis 15. Oktober nach Belieben gebraucht werden können, ist der Antrittstermin für die ganzen Freistellen auf den 15. dieser Monate festgelegt.

Die Unterstützungsgesuche sind unter ausführlicher Darlegung der Familien-, Erwerbs-, Einkommens- und sonstigen Verhältnisse

spätestens bis zum 20. Februar 1922

beim zuständigen Wohlfahrtsamt (Fürsorgeamt) einzureichen. Herzliche Zeugnisse (Vordruck B) sind zunächst nicht beizufügen; sie werden erst nach Prüfung der persönlichen Verhältnisse von den Wohlfahrtsämtern eingefordert werden.

Gesuche, die nach dem 20. Februar 1922 eingeht, können nur in Ausnahmefällen berücksichtigt werden.

Rechts-, Staats- und Gemeindebeamte und deren Angehörige werden mit ihren Badekur-Unterstützungsgesuchen ebenfalls an die Wohlfahrtsämter (Fürsorgeämter) verwiesen.

Dresden, 14. Januar 1922.

Ministerium des Innern.

Ernste Beratungen.

Der Auswärtige Ausschuss.

Berlin, 18. Dezember. Wie wir über die heutige Sitzung des Reichstagsauschusses für auswärtige Angelegenheiten erfahren, waren neben dem Reichskanzler und Dr. Rathenau fast sämtliche Reichsminister mit den Staatssekretären und Räten anwesend. Auch von den dem Ausschuss angehörenden Abgeordneten fehlten nur wenige. Auch Stinnes nahm an den Beratungen teil. Unmittelbar nach Eröffnung der Sitzung nahm Rathenau das Wort. Seine Rede dauerte eineinhalb Stunden. Um 1 Uhr begann die Aussprache, die eröffnet wurde von dem Abg. Helfferich, der, wie verlautet, schwere Angriffe gegen die Regierung richtete. Die Sitzung wurde schließlich abgebrochen und auf heute nachmittags 4 Uhr vertagt.

Berlin, 18. Januar. Nachdem in der Vormittags-Sitzung des Auswärtigen Ausschusses des Reichstages außer dem Reichskanzler und Dr. Rathenau nur der Abgeordnete Helfferich über die Verhandlungen in Cannes gesprochen hatte, nahm am Nachmittag zunächst der Abgeordnete Stinnes das Wort und richtete scharfe Angriffe gegen Dr. Rathenau. Er erklärte, daß eine Erleichterung in der Reparationsfrage nicht zustande gekommen wäre. Rathenau verlangte den Anlauf von Rohmaterial in größtem Stille. Dem sei entgegenzuhalten, daß derartige Anläufe auf die deutsche Balute genau so wirken müßten, wie der Anlauf von Teufeln, da keine Gegenwerte ins Land zurückfließen. Rathenau erhob sich sofort, um Stinnes entgegenzutreten. Hierbei ging Rathenau sehr ausführlich auf das Wiesbadener Abkommen ein, um sich dann mit der Auswirkung von London, Paris und Cannes zu beschäftigen. Auch Reichskanzler Dr. Wirth war am Nachmittag wieder anwesend. Er sprach jedoch nicht und verließ die Sitzung, nachdem der Abgeordnete Breitscheid gesprochen hatte. Ferner brachen in der Nachmittags-Sitzung noch die Abgeordneten Gothein (Dem.), Dr. Heim (Bayr. Vp.) und abermals Dr. Helfferich. Den Schluß bildeten weitere Darlegungen von Dr. Rathenau. Die Verhandlungen werden bei Gelegenheit der Erörterung über die bevorstehende Konferenz in Genäu im Auswärtigen Ausschuss demnächst weiter fortgesetzt werden.

Am Nachmittag tagte auch die sozialdemokratische Fraktion im Reichstag, die sich mit dem Steuerkompromiß befaßte, dessen Ballendung man als unmittelbar bevorstehend ansieht. Ob der Reichskanzler morgen nachmittags im Plenum des Reichstages sprechen wird, steht noch nicht fest, gilt jedoch für unwahrscheinlich.

Ueber die Einzelheiten der Sitzungen des Auswärtigen Ausschusses wird strengstes Stillschweigen bewahrt.

Kurze wichtige Nachrichten.

Die am Freitag Vormittag beginnende Konferenz der Ministerpräsidenten der deutschen Länder wird etwa um 1 Tag dauern. Es wird wahrscheinlich mit einer Rede Dr. Wirths über die wichtigsten außen- und innenpolitischen Fragen eingeleitet werden.

* Am Dienstag früh registrierten deutsche Erdbebenstationen ein mehrere Stunden währendes starkes Erdbeben, dessen Herz 8500 Kilometer entfernt war und im Meere bei Kamtschatka oder bei der Halbinsel Alaska zu suchen sein dürfte.

* Am Schluß einer kommunistischen Versammlung in Köln wurden Flugblätter verteilt, die zum Generalstreik aufriefen, um die Freilassung der politischen Gefangenen zu erwirken.

* Wie gemeldet wird, werden außer den Vereinigten Staaten alle Nationen Europas — etwa 25 an der Zahl — zur Teilnahme an der europäischen Wirtschaftskonferenz, die am 8. März in Genäu beginnt, eingeladen. Es werden an der Konferenz etwa tausend Personen beteiligt sein. Wie verlautet, haben bereits die meisten der Eingeladenen ihre Annahme mitgeteilt.

* Der „Tagesanzeiger“ meldet aus Rom: Hier ist am Dienstag die Zustimmung Amerikas zur Konferenzteilnahme eingegangen mit dem Vorbehalt, daß die amerikanischen Delegierten nur informativ an den Besprechungen teilnehmen können.

* Präsident Harding hat dem Senat den Bericht der Kommission übergeben, welche den Bau eines Wasserwegs von den großen amerikanischen Seen zum Atlantischen Ozean empfiehlt.

Deutsches Reich

Seminarsfragen im Landtage.

Dr. Dresden. Der Haushaltsausschuss A des Landtages behandelte am Dienstag das Gutachten betreffend die Seminare. Auf eine Reihe von Anfragen erklärte der Regierungsvertreter, daß die Umwandlung der Seminare nahe bevorstehe. Der Entwurf habe am Montag dem Gesamtministerium vorgelegen und werde in nächster Woche dem Landtage zugehen. Von der linken Seite wurde bemängelt, daß noch zu viel Theologen als Leiter der Seminare tätig seien und es wurde behauptet, daß bei der Stipendienverteilung fromme Kreise bevorzugt würden. Die mehrfach noch üblichen Andachten würden als unzeitgemäß scharf bekämpft und es wurde erklärt, daß in dieser Beziehung noch eine sehr müßige Lust in den Seminaren herrsche. Der Regierungsvertreter antwortete mit dem Hinweis, daß nach dem bestehenden Gesetz die über 14 Jahre alten Schüler freie Entscheidung in der Religionsfrage hätten, auf Bestagen müßte der Regierungsvertreter erklären, daß dem Ministerium bisher keine einzige Beschwerde auf diesem Gebiete vorgebracht worden sei. Abmeldung der Schüler vom Religionsunterricht sei nur in ganz wenigen Fällen vorgekommen, die auch schon über ein Jahr zurückliegen. Sodann wurde bemängelt, daß im Landtage bei den Vorarbeiten zur Umstellung der Seminare keinerlei Möglichkeit zur Mitwirkung gegeben worden sei. Die Ausschuss-

spiele.
ab 7 Uhr:
3 Abtlg.
idel.
6 Akten.
Wschuh.
nahme.
hoff Käfig.
ffe- und
ht: Lauben
verkauft
ard Kiedel,
Ristenweg.
r Osterjunge
irtschaft gesucht.
d. d. Gesch. d. S.
artung!
oder Frau) sofort
Lohn gesucht.
im „Tageblatt“
efferner
lierofen
fen.
l. der Geschäfte.

Herr, nach dem Leben getrachtet habe. Sein Plan sei vielmehr dahin gegangen, den Sohn, den Majoratserben, den Grafen Georg Wilhelm, also seinen Vetter, beiseite zu schaffen, damit er der Erbe werde. Er habe dem Kaufmann Köffel versprochen, 500 000 Mark auszuzahlen an dem Tage, an dem er in den Besitz des Majorats eintrete. Köffel hatte dann bei späteren Besuchen Geld zur Ausführung der Tat von ihm gefordert. Er hat einmal 2000 und einmal 4000 Mark in bar erhalten. Einen Monat später 20 000 Mark, die den Rest des Schlieffen'schen Vermögens darstellten. Köffel ist zweimal nach Schlieffenberg in Wiedenburg gefahren, weil immer noch Hindernisse im Wege standen. Darauf habe der Graf dem Köffel sein weilschießendes Teufing gegeben und ihm dessen Handhabung gezeigt. Nachdem der Graf mit Köffel vollständig einig war, will er seine Mutter eingeweiht haben. Er hat überhaupt das größte Bemühen, seine Mutter zu entlasten, während die Anklage die Mutter als die Hauptschuldige hinstellt. Er sagt, seine Mutter habe immer gebremst und habe ihn von dem Plan abzubringen versucht. Anfang April kam Köffel wieder und behauptete, jetzt sei der Plan reif, am Sprengstoff in das Gut Schlieffenberg einzuführen und dort die Tat auszuführen. Es sei die beste Gelegenheit dazu, weil gerade der Rufstand in Mitteldeutschland lobte. Der Graf erwiderte, er sei inzwischen schon schwankend geworden und wolle nicht mehr mitmachen. Allerdings habe er dem Köffel freie Hand gelassen, vielleicht zu einem Einbruch oder etwas Ähnlichem, was ihm Geld gebracht hätte.

Vermischtes.

† **Ein Verurteilter vor Todesangst gestorben.** Der Kaufmann Koppe, der zusammen mit dem Kaufmann Trebmunt in der vorigen Woche vom Schwurgericht des Berliner Landgerichts des Nordes an der Frau Krell im Walde bei Königs-Wusterhausen zwar nicht schuldig gesprochen, aber wegen Totschlags und Raubes zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt wurde, ist im Gefängnis aus Todesangst am Herzschlag gestorben. Koppe hatte den Wahrspruch der Geschworenen mißverstanden und wähnte sich des Nordes für schuldig befunden und zum Tode verurteilt. Er wurde von einer furchtbaren Todesangst ergriffen, die noch durch einen Formfehler im Wahrspruch, dessen Richtigstellung ein 1^{1/2}stündiges Berichtigungsverfahren erforderte, gesteigert wurde. Der Angeklagte brach bereits in der Anklagebank zusammen und erholte sich erst etwas, als sein Verteidiger, Rechtsanwalt Müller-Siromeyer, ihm sagte, den Kopf würde es nicht kosten. Die Aufregung konnte aber Koppe nicht mehr überwinden. In der zweiten Nacht nach seiner Verurteilung starb er im Zellengefängnis Moabit am Herzschlag.

† **Chinesische Teegesellschaften.** Welche Rolle der Tee, dieses Nationalgetränk der Chinesen, in dem Reich der Mitte spielt, dafür führt ein Reisender zwei bezeichnende Beispiele an, die er innerhalb einer Woche erlebt hat. In Schesu in der nordchinesischen Provinz, Schantung war ein großes Feuer in der Eingeborenenstadt ausgebrochen. Die freiwilligen Feuerwehrmänner beteiligten sich eifrig an dem Geschäft des Löschens und man war nahe daran, des Elementes Herr zu werden. Da kam plötzlich ein Karren vorbei und sofort ließen die eifrigen Löschmannschaften Pumpe und Schläuche stehen und liegen und stürzten sich auf den Karren. Was für eine zauberhafte Anziehung besaß das unscheinbare Gefäß? Es war nicht mehr als ein kleiner Teekarren, und was die Chinesen alle Geseht und alle Not vergessen ließ, war ihr Lieblingsgetränk, der Tee. Nachdem jeder davon ein Täßchen genommen hatte, machten sie sich wieder an die Arbeit, aber die Flammen hatten unterdessen schon wieder weiter um sich gegriffen. Die zweite Teegesellschaft erzählt der Beobachter des chinesischen Volkslebens aus einem Vorstadttheater. Die große Liebeszene des Stückes war herangekommen. Die Schöne saß auf der einen Seite der Bühne, sah sehr abweisend aus und hatte ihrem Verehrer den Rücken gekehrt. Dieser, ein Mann in langen faltigen Gewändern mit einem ehrwürdigen weißen Bart, der bis zur Taille herabreichte, sang der spröden Dame zunächst einige Liebeslieder vor, dann aber rückte er immer näher und begann schließlich ein leidenschaftliches Liebesgespräch auf den Knien. In diesem Augenblick höchster dramatischer Spannung erschien ein Kuli auf der Bühne mit einem Teegesäß in der Hand. Er schritt zunächst zu dem knelenden Liebhaber und reichte ihm ein Täßchen und dann tat er das Gleiche der schönen Spröden. Beide tranken ruhig ihren Tee aus und sahen dann in der Liebeszene fort, ohne daß das Publikum den geringsten Anstoß daran nahm.

† **Starke Grippeepidemie in Stockholm.** Fast die Hälfte der Einwohnerschaft Stockholms ist einer telegraphischen Nachricht zufolge mehr oder weniger stark an Grippe erkrankt.

Er scheint Besuss bezogen 30. Heile, sämtl.

Dieses Blatt
Druck u. Verlag von
Nr. 18.

Dienstag, den
mittags sollen im
gerichts eine Anzei
öffentlich gegen so
Lichtenstein-Coll
Der Gericht

Spartasse
Zinsfuß 3 1/2 %
Postsch
Gemeinde-Girokont
Unentgeltliche

Geschäftszeit: 8
Mittwochs und S
gleiches vor sonstig
und Rentendirektion
Anstalt

Kurze m
Für die Zeit
läuft heute auf der
„Kaffee“ von gebt
Der Hauptbet
Entscheidung das An
gründung, daß darü
leiden müßte, wöhr
Kull wäre.
Der Bericht lie
lich erwartet. Am g
sakramente. Die in
mer verlammt.
Der Arbeitgeb
80 000 Arbeiter ausf
kaufen.

Die
Auf Anfrage
den Stand des B
Erzbergers erwidert
Unter der Be
vor der Tat Beizta
zu haben, ist der
tänleutnant a. D.
genommen worden.
sann noch nichts in
Geheimorganisation
Somohl Schulz und
der Überleitung die
daß auch die übrige
wüßte an Erzberg
haben sich keine gen
ist ein Verfahren
gegen die Verordnu
bot militärischer B
Ergebnis ebenfalls
sann. Der Plan ein
ist aber vereitelt.
Die Entwürfe
den Krieg der durc
den werden den zu
Die Beratung
die
wird fortgejet.
Reichsfinanzmin
des Reiches sei un
gezogenen Steuerge
verfassungsmäßig d
quellen zu sorgen.



Der Theaterverein Lichtenstein-C.

hält morgen über 8 Tage — Freitag, den 27. Januar 1922

Im Krystall-Palast L.-C.

einen

international. Maskenball

mit Prämierung der 3 schönsten Damen- sowie der 3 schönsten Herren-Masken, unter Mitwirkung des gesamten Städt. Musikkorps, ab.

Er ladet hierdurch seine werten Mitglieder, sowie gel. Vereine u. Gäste herzlich ein.

Anfang 8 Uhr. Der Gesamtvorstand.

N. B. Ueber Bezugsquellen von Kostümen gibt der Vorstand gern Auskunft.

Auktion.

Sonnabend, den 21. Januar, vorm. 10 Uhr versteigere ich in Apels Bierhaus Lichtenstein: 2 Sofas, Kleiderschrank, 2 Bettstellen, 5 Tische, 12 Stühle, 1 Kaminisch, 1 Waage mit Gewichten, Kopierpresse, Nähmaschine, Pferdeheere, Tischdecke u. v. m. Bruno Kaufmann, Auktionator, Lichtenstein.

Eiljaegers
Sammelladungen
Gössnitz—Hamburg
Hamburg—Gössnitz
sind billig und schnell.

Gössnitz S.-A.
Fernruf 295.
Hamburg, Asiahaus
Gröningerstr. 28/25.

OTTO JAEGER
Internat. Spejit.

Hausesitzerverein.

Freitag, den 20. Januar, 8 Uhr
Bersammlung
Centralhalle a Neumarkt.

Klub der Landwirte zu Glauchau.

Freitag, den 3. Februar, nachmittags 3 Uhr
Bersammlung
im „Lindenhof“ zu Glauchau.
Tagesordnung: Die Reklamation gegen die Reichslandkommunikation betreffend.
Vor der Bersammlung findet 1/3 Uhr eine große Feuerlöschprobe mit Rinnapparat statt.
Herrn Leithold.

Metallbetten

Stahlmatratzen, Kinderbetten
breitet an Private. Katalog 66 Pf. frei
Eisenwerkfabrik Suhl (Thür.)

Kleiderschränke

in besonders schönen Ausführungen, saubere Tischlerarbeit, sofort lieferbar.
Möbels Haus Lademann
Oelsnitz
Innere Stollb. Str. 5.

Grundstücke

Wir suchen sofort
jed. Art. Landhäuser, Villen, Hotels, Stadtgrundstücke usw. für kapitalist. Kaufsachen b. jed. Anzahl. evtl. voller Auszahlung.
Dt. Landwirtschaftsbank
Berlin N. 24.

Löpfe werden eingeführt
Mühlgraben Nr. 4
Rechnungsformulare
zu haben in der
Tagesblatt-Druckerei.

Die Meggendorfer Blätter

sind das schönste farbige Witzblatt für die Familie

Vierteiljährl. 13 Nummern Mk. 21.90 beim Postamt oder vom Verlag.
Die einzelne Nummer kostet Mk. 1.75.

Das Abonnement kann jederzeit begonnen werden. Am besten unterrichtet über den Inhalt ein Probeband, der 5 Nummern enthält und bei jeder Buchhandlung nur Mk. 2.— kostet. Gegen weitere Mk. 2.25 für Porto auch direkt vom Verlag, München, Perusastrasse 5 zu beziehen.

Statistische Scheine

sind zu haben in der Geschäftsstelle dieses Blattes